

Kurzprotokoll über Verhandlungen von Vertretern der Gemeinde Enneberg in Sonnenburg. Bei diesen Verhandlungen sind im Auftrage des NuK anwesend: Dompropst (Jakob Lotter)<sup>2)</sup>, (Johann) Stettenperger<sup>3)</sup> und Laurencz (Hamer)<sup>4)</sup>, Kanzleischreiber.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 106f.

Erw.: Jäger, Regesten II 154; Jäger, Streit I 70f.

Die Vertreter der Gemeinde Enneberg, nach Sonnenburg vorgeladen<sup>5)</sup>, erklären, dass die Äbtissin Hainrich Spitaler<sup>6)</sup> zu ihnen geschickt habe mit einem Urteilsbrief des herzoglichen Gerichts<sup>7)</sup> und einem Schreiben Hz. Sigismunds, das ihnen bisher nicht bekannt war.<sup>8)</sup> Daber habe Heinrich Spitaler den Ennebergern eine Kopie übergeben. In diesem Schreiben des Hz. werde ein weiterer Urteilsbrief erwähnt, der ihnen ebenfalls unbekannt sei.<sup>9)</sup> Daber habe man die Äbtissin um eine Kopie auch jenes Urteilsbriefs gebeten. Falls darin die Zinsleistungen und Rechtsverhältnisse berührt würden, müsse man sich vorher mit ihrem Herrn, (dem B. von Brixen), beraten.

Sie baten die Äbtissin, das si sey liez weleibenn bey allenn den als vonn alter chomen her ist. So wolten si gen iren gnadenn auch tuen, waz von alter her chomen wâr. Auch liezzen si ir gnad mer wizzenn: wer dy urtail auff grünnnd unnd auf pedenn unnd nach dem lansrechtenn gefallenn, so wolten si gerenn nach chomen sein.

Bei den Verhandlungen waren auf Seiten der Abtei anwesend: Äbtissin Verena, die von Lichtenstain techandin<sup>10)</sup>, alle Chorschwestern, Sullen Kessian<sup>11)</sup>, Hainrich an der strazzen, Yost Forsterenn, her Hans von Überwizen<sup>12)</sup> und (Jörg) Ragannt.<sup>13)</sup>

Äbtissin Verena fordert von Lorenczen (Hamer) eine notarielle Ausfertigung der Antwort der Enneberger, was jener ablehnt. Die Äbtissin fordert außerdem vom Dompropst (Jakob Lotter) und (Johann) Stettenperger eine schriftliche Bestätigung über deren Anwesenheit bei den Verhandlungen und deren Ergebnisse. Die Forderung wird abgelehnt.

<sup>1)</sup> Zur Datierung s. Nr. 2729.

<sup>2)</sup> Jakob Lotter († vor 1472), mag. art., Brixner Domberr (seit 1422), Dompropst (seit 1437); Propst des Stiftes im Kreuzgang (1437-1439); Scholaster (genannt 1470); Pfarrer von Lienz (seit 1431); Kaplan auf Schloss Welsberg (seit 1434); Pfarrer zu St. Martin in Windischgrätz, Diöz. Aquileia (1448-1450); Pfarrer in Maria Gail (1450-1461); vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 373-375; Trenkwalder, Seelsorgeklerus 360; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 457 s.v.

<sup>3)</sup> Johann von Stettenberg, Domberr von Speyer und Familiar des NuK; s.o. Nr. 2496.

<sup>4)</sup> S.o. Nr. 2474.

<sup>5)</sup> Nr. 2711.

<sup>6)</sup> Hinricus Andreas de Doulcz, Hospitalar hospitalis ville prope Sonnenburgh. Nach dessen Tod 1454 wurde das Hospital St. Johannes dem Sekretär des NuK Heinrich Pomert verliehen. Zu dem dadurch ausgelösten Konflikt s. Jäger, Streit I 148f.; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 176f.; Abert/Deeters, RG VI 206 Nr. 1990.

<sup>7)</sup> Nr. 2660. Der Tag war ursprünglich auf sunabendn angesetzt, also den 24. Juni; INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 73.

<sup>8)</sup> Nr. 2703.

<sup>9)</sup> Vermutlich die Entscheidung von 1451 III 22; INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 38; s. Jäger, Regesten II 150.

<sup>10)</sup> Es ist bisher weder eine Dechantin noch eine Chorschwester Lichtenstain im 15. Jb. nachweisbar. Dechantin ab 1450: Afra von Velseck; s. E. Bertel/L. von Sternbach, Die Nonnen aus dem adligen Benediktinerinnenstift zu Sonnenburg im Pustertal, in: Der Schlern 65 (1991) 573. Möglicherweise bezieht sich im Text techandin nicht auf das vorangehende die von Lichtenstain. Heinrich von Liechtenstein ist 1447-1450 als Hauptmann von Bruneck und 1452-1456 als herzoglicher Pfleger in Taufers belegt; vgl. Kustatscher, Städte des Hochstifts Brixen II, Beilage-CD.

<sup>11)</sup> Mesner in Sonnenburg.

<sup>12)</sup> Überwiesen, nördlich von Sonnenburg.

<sup>13)</sup> Zu Jörg Ragannt, Richter in Sonnenburg, s.o. Nr. 2498 Anm. 5.